

**C            GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB            BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB          Hochschulwesen**

**Universität <JENA>**

**Romanistik**

- 19-4        *Die "Geschichte der Romanistik an der Universität Jena" von Herbert Koch* : eine um Professoren-Porträts und ein Schriftenverzeichnis Kochs ergänzte Edition / bearb. von Christian Faludi und Joachim Hendel. - Stuttgart : Steiner, 2019. - 242 S. : Ill. ; 24 cm. - (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena ; 14). - ISBN 978-3-515-12359-4 : EUR 48.00  
[#6457]**

Nachdem die Geschichte der Geisteswissenschaften und der sie tragenden Institutionen jahrzehntelang in einem Dämmer-schlaf lag und erst von F.-R. Hausmann durch seine wegweisenden Studien daraus erweckt worden ist, nehmen sich Verlage und Zeitschriften zunehmend dieses Themas an. Im neuesten Band der Reihe **Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena** ist jetzt ein bereits 1955 abgeschlossenes Manuskript eines romanistischen Außenseiters zur **Geschichte der Romanistik der Universität Jena** erschienen. Diesen Text einem größeren Publikum auch außerhalb Jenas<sup>1</sup> zugänglich gemacht zu haben, ist das erste und vielleicht wichtigste Verdienst des Verlages und der Herausgeber.

Die Historiker Christian Faludi und Joachim Hendel, beide zur Zeit der Arbeit an diesem Buch wohl als Doktoranden am Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts, haben den Text eingeführt, kommentiert und mit Anmerkungen zu den Personen, einzelnen Geschehnissen und Hintergründen versehen.<sup>2</sup> Neben dem *Vorwort* der beiden Herausgeber gibt es eine *Einleitung* zum Text (von Joachim Hendel, S. 11 - 19), dem der Abdruck des Textes selbst (S. 21 - 139) folgt, ergänzt durch Porträts von 17 Jenaer Professoren der Romanistik oder ihrer Vorgeschichte von 1661 bis 1968 von Christian Faludi (*307 Jahre Romanistik*, S. 141 - 172). Es folgt unter der Überschrift *75 Jahre Autor* ein von Koch selbst verfaßtes und von den Herausgebern ergänztes sowie mit einer Vorbemerkung versehenes Schriftenver-

---

<sup>1</sup> Den Jenaer Romanisten war der Text natürlich vertraut. Vgl. z.B. **Tradition und Perspektiven der Romanistik an der Universität Jena** / Hans-Manfred Miltitz, Wolfgang Schweickard. // In: Die Bedeutung der romanischen Sprachen im Europa der Zukunft : Romanistisches Kolloquium IX / Wolfgang Dahmen ... (Hrsg.). - Tübingen : Narr, 1996. - XVI, 203 S. : Ill. ; 21 cm. - (Tübinger Beiträge zur Linguistik ; 408). - ISBN 3-8233-5073-0. - S. 69 - 87.

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1179480996/04>

zeichnung des „Vielschreibers“ Koch (S. 175) (S. 175 - 228). Komplettiert wird der Band durch Fotos der Kochs (aus der Familie) sowie von *Abkürzungsverzeichnis, Personenregister, Ortsregister* und *Literatur- und Quellen*.

Mit Herbert Koch (1886 - 1982) tritt uns ein Autor entgegen, der vor allem Historiker, insbesondere Lokal- und Regionalhistoriker war und auch heute noch so wahrgenommen wird. Obwohl nie hauptamtlich als solcher tätig, war er in der Fachgemeinde offensichtlich geschätzt und anerkannt. Seine Interessen und Themen waren jedoch breiter gestreut und sein Leben hat dazu geführt, daß er in verschiedenen Berufen, Ländern und Systemen arbeitete und publizierte. Koch hatte ab 1905 Geschichte, Kunstgeschichte, Latein und Germanistik in München, Leipzig, Berlin und Jena studiert. Nach der Promotion siedelte er auf Einladung der argentinischen Regierung 1913 mit Frau und Sohn nach Buenos Aires um, um dort als Geschichtsdidaktiker am Instituto Nacional del Profesorado Secundario eine Professur wahrzunehmen. Von Argentinien während des Ersten Weltkrieges 1917 ausgewiesen, zog die Familie nach Brasilien, wo Koch verschiedene deutsche Schulen leitete. Es ist anzunehmen, daß Herbert Koch schon während seiner Ausbildung Spanisch gelernt hatte, er selbst erwähnt es in seinem Lebenslauf aber nicht. Auf jeden Fall muß er es ebenso wie Portugiesisch gut beherrscht haben, als er mit seiner größer gewordenen Familie 1922<sup>3</sup> nach dem Verlust seiner Stelle in Brasilien nach Jena zurückkehrte.<sup>4</sup> Er nahm eine Tätigkeit am Lyzeum auf, unterrichtete dort Deutsch, Geschichte, später auch Latein, und lehrte daneben Portugiesisch an der Universität sowie Spanisch an der Volkshochschule. Da er meist mehr Stunden gab, als er bezahlt bekam, muß er auch Freude am Sprachunterricht gehabt haben.

1933 bis 1945<sup>5</sup> hatte es die Familie schwer, Koch galt als „politisch untragbar, wegen seiner Weltläufigkeit und Liberalität“ und als „jüdisch versippt“, da er mit Charlotte Chapski die Tochter eines Juden geheiratet hatte (vgl. das Vorwort, S. 12). Es kam zunächst zum Verbot der Archivnutzung, er

---

<sup>3</sup> Er schreibt jedoch (S. 121), daß er schon am 27.6.1919 als Lektor für Portugiesisch in Jena verpflichtet worden sei.

<sup>4</sup> Zur Geschichte der Universität Jena während der Weimarer Republik vgl. **Die Universität Jena in der Weimarer Republik 1918 - 1933** : eine Quellenedition / bearb. von Tom Bräuer und Christian Faludi. - Stuttgart : Steiner, 2013. - 432 S. : Ill. ; 24 cm. - (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena ; 10). - ISBN 978-3-515-10608-5 : EUR 62.00 [#3408]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz396721656rez-1.pdf> - **Traditionen - Brüche - Wandlungen** : die Universität Jena 1850 - 1995 / hrsg. von der Senatskommission zur Aufarbeitung der Jenaer Universitätsgeschichte im 20. Jahrhundert. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - XIV, 1015, 40 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-20248-4 : EUR 49.90 [#0264]. - Hier: *Die Jenaer Universität 1918 - 1945* / von Jürgen John und Rüdiger Stutz, S. 270 - 587; zur Weimarer Zeit S. 270 - 416. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28158088Xrez-2.pdf>

<sup>5</sup> Vgl. für Jena in diesen Jahren **Wege der Wissenschaft im Nationalsozialismus** : Dokumente zur Universität Jena, 1933 - 1945 / Bearb.: Joachim Hendel ... - Stuttgart : Steiner, 2007. - 314, [8] S. : Ill. ; 25 cm. - (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena ; 7). - ISBN 978-3-515-09006-3 : EUR 35.00 [9412]. - Rez.: **IFB 07-2-514** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265595614rez.htm>

durfte die geplante offizielle Stadtgeschichte nicht schreiben, man erlegte ihm Einschränkungen an Schule und Universität und später ein Berufsverbot auf. Es folgte schließlich die Inhaftierung in einem Außenlager von Buchenwald (Oktober 1944 bis Februar 1945; ebda., S 12 - 13). Koch hatte sich zunächst dem Regime durchaus geöffnet, seine Mitgliedschaften in verschiedenen NS-Organisationen waren aber eher unvermeidbare Schutzmaßnahmen. Nach 1945 engagierte er sich sofort wieder in der Kulturpolitik der Stadt Jena, wurde aber als „Bürgerlicher“ recht schnell kaltgestellt. Er kehrte in die Schule zurück und als Portugiesisch-Lektor an die Universität. Der nach Jena berufene Eduard von Jan gab ihm schließlich die Chance, sich – im stolzen Alter von 70 Jahren! – 1956 mit einem Thema zur französischen Literaturwissenschaft zu habilitieren. Auch nach seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik 1963 publizierte Koch weiter zur Stadtgeschichte Jenas.<sup>6</sup> „Dauerbrenner“ waren seine Wörterbücher zum Spanischen, zum Teil in Zusammenarbeit mit weiteren Autoren, die noch Ende der 1980 Jahre in der DDR immer wieder aufgelegt wurden.<sup>7</sup>

Kochs ***Geschichte der Romanistik in Jena*** war als Manuskript 1955 abgeschlossen und Teil der Festgabe für Eduard von Jan zum 70 Geburtstag; das unveröffentlichte Manuskript gelangte in das Universitätsarchiv Jena. Den Anfangspunkt nimmt die Darstellung 1595 mit dem ersten Lektor des Französischen und sie schlägt den Bogen bis 1955. Koch übernimmt die fachgeschichtliche Periodisierung von Heinrich Schneegans,<sup>8</sup> die ihm zugleich als Leitfaden für die Gliederung dient, in einigen Fällen sind die Kapitel nach starken und über einen längeren Zeitraum lehrenden Personen benannt (z.B. Carolus Caffa, François Roux, Gabriel Henri). Dabei stellt er die Entwicklung in Jena in einen regionalen und überregionalen Kontext, denn die Sprachmeister und Lektoren der Anfangsjahre ebenso wie die Professoren nach der Institutionalisierung des Faches waren zumeist gezwungenermaßen sehr flexibel und an verschiedenen Orten tätig. Koch zeichnet auch die schwierige und wechselvolle soziale Situation der Lehrenden nach, allein für ein halbes Jahrhundert - das Achtzehnte - nennt er für die romani-

---

<sup>6</sup> ***Geschichte der Stadt Jena*** / Herbert Koch. - Stuttgart : G. Fischer, 1966. - 394 S. : Ill., graph. Darst. - ***Geschichte der Stadt Jena*** / Herbert Koch. - Unveränd. Nachdr. der Ausg. von 1966. - Jena ; Stuttgart [u.a.] : G. Fischer, 1996. - 422 S. : Ill. - ISBN 3-437-35130-3 (vergr.)

<sup>7</sup> Vgl. u.a. ***Deutsch-spanisches Wörterbuch*** / hrsg von Herbert Koch und Helga Bauer. [Das deutsche Wortgut erarbeitete Wolfgang Ebert]. - Taschenausg. - Leipzig : VEB Verlag Enzyklopädie, 1961. - ***Taschenwörterbuch Spanisch-Deutsch*** / von Herbert Koch und Helga Militz. - 6., unveränd. Aufl. - Leipzig : Verlag Enzyklopädie, 1986. - ***Wörterbuch Deutsch-Spanisch*** : mit etwa 38000 Stichwörtern / von Herbert Koch. - 9. Aufl., unveränd. Nachdr. der 3., Neubearb. und erw. Aufl. - Leipzig : Verlag Enzyklopädie, 1989. - XXIV, 565 S. - ISBN 3-324-00517-5. - ***Wörterbuch Spanisch-Deutsch*** / von Herbert Koch. - 9. unveränd. Aufl., vollst. überarb. und erw. Aufl. d. Ausg. von 1961. - Leipzig : Verlag Enzyklopädie, 1987. - XVI, 512 S.

<sup>8</sup> Sprachmeisterperiode bis 1850, germanistisch-romanistische Periode bis 1875, romanistisch-englische Periode bis 1890, rein-romanistische Periode bis zur Gegenwart (S. 24).

schen Sprachen 87 Sprachmeister (S. 56 - 75), darunter viele, die man auch über Jena hinaus kennt.

Als zwischen 1830 und 1880 anderswo das Fach „Fahrt aufnahm“ und sich bereits als eigenes Wissenschaftsgebiet herauszubilden begann (Bonn, Gießen, Halle, Rostock u.a.), war in Jena die Romanistik sehr schwach vertreten, und Kochs Darstellung wirkt für diesen Zeitraum ein wenig lustlos und blutleer. Erst nach der Gründung des romanischen Seminars 1885 erfahren wir wieder mehr. Die Darstellung zeigt auch, daß mit der Schaffung eines eigenen Seminars der Kampf um die Etablierung des Faches nicht immer gewonnen war: Noch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ist es durchaus nicht selbstverständlich, daß die eine vorhandene Professur als Ordinariat besetzt wird. Selbst Wilhelm Meyer-Lübke erhielt 1887 nur ein Extraordinariat, drei Jahre später verließ er Jena.

Koch ist in seiner Darstellung sichtlich um die Distanz des Historikers bemüht, auch da wo er selbst beteiligt oder Zeitzeuge war, er schreibt von sich in der 3. Person (Vorwort, S. 17, S. 127 - 128).

Die Herausgeber haben ihre Begleittexte sowie die Biographien der Lehrenden mit hilfreichen zeitgeschichtlichen Anmerkungen versehen; allerdings gibt es gewisse Unausgewogenheiten: So wird zwar erklärt, wer Goethe war, dies sollte hoffentlich auch für ganz junge (oder spätere) Leser nicht nötig sein. Warum Manfred Naumann aber nach seinem SPD-Beitritt 1946 sich wenige Monate später als SED-Mitglied wiederfand, könnte durchaus auch für manchen heutigen Leser schon eine Erklärung erfordern (S. 168).

Was dem Band in seiner letzten Phase gefehlt hat, ist eine kritische Lektüre durch Personen, die mit der französischen Sprache und dem Fach Romanistik vertraut sind: Insbesondere da, wo Koch französische Texte zitiert, gibt es viele Fehler, von denen anzunehmen ist, daß weder die Zitierten (z.B. die Sprachmeister der früheren Jahrhunderte) noch Koch selbst diese gemacht haben (z.B. S. 84 und 87 - 88). Und leider ist auch in den Begleittexten eine stattliche Zahl an Fehlern (banale Tippfehler, aber auch grammatische Unkorrektheiten und unglückliche Formulierungen) stehengeblieben, die Herbert Koch sicher strengstens gerügt hätte!

Die ***Geschichte der Romanistik der Universität Jena*** von Herbert Koch ist ein hochinteressanter und trotz der über 60 Jahre, die seit dem Abschluß des Manuskripts vergangen sind, keineswegs obsoleter Text. Natürlich ist er ein Kind seiner Zeit, manches Fragezeichen konnte die Forschung inzwischen auflösen. Aber durch die Veröffentlichung für einen größeren Kreis interessierter Leser wird er uns sicher auch Gelegenheit bieten, weitere Entdeckungen zur (frühen) Geschichte der Romanistik zu machen.

Annette Schiller

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10017>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10017>